



PGR PRESS

Informationen für Pfarrgemeinden
Juni 2016

PGR-Wahl: Ins Gespräch kommen



Foto: Abteilung Pfarrgemeinde

Bei den PGR-Regionaltreffen 2014 (Foto: Schalchen) kamen die PGRs untereinander ins Gespräch. Ab Herbst 2016 suchen die PfarrgemeinderätInnen vermehrt das Gespräch mit der Pfarrbevölkerung.

Die Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017 rückt dieses Leitungsgremium der Pfarre wieder in den Blick der Pfarrbevölkerung. Das Gleiche sollte aber auch umgekehrt passieren: Der Pfarrgemeinderat tritt mit den Menschen in der Pfarre in Kontakt – mit den Engagierten, und mit denen, die eine lose Verbindung mit dem pfarrlichen Leben pflegen.

Das II. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) betonte, dass wir als Getaufte ein Teil der Kirche sind und daher an ihrem Auftrag teilhaben sollen und können. Diese Berufung wird in unterschiedlicher Intensität gelebt. Als kirchliche Gemeinschaft brauchen wir aber die Erfahrungen aus den verschiedensten Lebensbereichen und aus verschiedener Nähe und Distanz zur Kirche.

Erfahrungen reflektieren

Die Wahl ist eine gute Gelegenheit den wechselseitigen Austausch wieder be-

wusst zu pflegen. Bereits jetzt – unabhängig von der Suche nach neuen PfarrgemeinderätInnen – können die Leitungsverantwortlichen der Pfarre und die engsten MitarbeiterInnen ihre Erfahrungen reflektieren.

Dann aber soll sich der Kreis weiten: Die Leitung des Pfarrgemeinderates lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die LeiterInnen der Fachausschüsse und Verantwortlichen von wichtigen Gruppen. Hilfreich dazu sind Vorschläge für ein „MitarbeiterInnen-Gespräch mit Ehrenamtlichen“, die auf der Homepage www.dioezese-linz.at/pgr-wahl zu finden sind.

Den Blick weiten

Unter den pfarrlichen MitarbeiterInnen gibt es viele, die Verantwortung für einen Teilbereich der Seelsorge tragen. Ein Beispiel: Die Vertreterin der Spiegel-Gruppen koordiniert die Gruppen, sorgt dafür, dass sich am Beginn des

Arbeitsjahres die Gruppen wieder finden und initiiert neue Gruppen. Sie ist eine Führungskraft, die vielleicht gar nicht so auffällt. Aber vielleicht hat sie das Potenzial und die Lust, mehr Verantwortung oder eine andere Aufgabe zu übernehmen.

Die Zusammenstellung möglicher pfarrlicher Aufgabenbereiche auf der Homepage hilft, niemanden zu vergessen. Auch die Pfarrkartei hilft, eine differenzierte Liste pfarrlicher MitarbeiterInnen zu erstellen.

Zieh den Kreis nicht zu klein

Durch die Taufe hat Gott alle ChristInnen berufen. Manche brauchen aufmunternde Worte, eine besondere Einladung, wollen angesprochen werden. Viele Zugezogenen waren in ihrer Heimatpfarre in irgendeiner Form engagiert und suchen einen Anknüpfungspunkt.

Die Vorbereitung der Wahl ist eine gute Gelegenheit, die vielfältigen Gesichter einer Pfarrgemeinde darzustellen und Neue zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens einzuladen. Gottes Gaben bereichern das Leben der Pfarrgemeinde.

Noch weit vor jeder organisatorischen Vorbereitung für die Pfarrgemeinderatswahl kann vom gesamten Pfarrgemeinderat der Boden dafür bereitet werden, dass bei der KandidatInnenfindung Menschen bereit sind, Verantwortung als PfarrgemeinderätInnen für das Ganze der Pfarre zu übernehmen. ☺

Hans Pütz



Die Pfarrgemeinderatswahl vorbereiten

WAHLMODELLE 2017: ENTSCHEIDUNGSHILFE

ICH BIN DA.FÜR

Bei der PGR-Wahl 2017 stehen drei Wahlmodelle zur Auswahl. Diese Wahlmodelle wurden/werden bei den Dekanats-Impulstreffen vorgestellt und sind nachzulesen auf www.dioezese-linz.at/pgg-wahl.

Hier ist eine Entscheidungshilfe für die Wahl des Wahlmodells in Ihrer Pfarre:

Für die KandidatInnen-Wahl (Wahlmodell 1) spricht, dass man:

- ein bekanntes und gut funktionierendes Wahlmodell anwendet.
- schon im Vorfeld der Wahl in der KandidatInnenfindungsphase möglichst viele Menschen beteiligen kann.
- viele Menschen (zumindest alle PGR Mitglieder) in die Gespräche zur KandidatInnen-Findung einbinden kann.
- viele Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen über die Pfarre führt und so zur Mitarbeit in der Pfarre und/oder im PGR motiviert.
- Menschen bewusst in eine kirchliche Aufgabe ruft.
- die WählerInnen gut über die KandidatInnen (und deren Anliegen) informiert (Vorstellung im Pfarrbrief, auf Homepage, usw...)
- die Stimmen der WählerInnen wirklich ernst nimmt.
- gut die gesellschaftliche Sozialstruktur der Pfarre im PGR abbilden kann. (Junge/Ältere, Frauen/Männer, mit Familie/Alleinstehende, Alteingesessene/Zugezogene, usw...)
- Ersatzmitglieder für die laufende PGR Periode hat.

Für die Delegierten- und KandidatInnen Wahl (Wahlmodell 2) spricht, dass man:

- in der Pfarre/Gemeinde viele aktive Gruppierungen hat, von denen man gerne fixe VertreterInnen (= Delegierte) im Pfarrgemeinderat hätte.
- über die Delegierten eine gute Basis der Zusammenarbeit mit diesen Gruppen hat.

- die Zeit der Wahlvorbereitung für intensive Gespräche mit und in diesen Gruppen nützt und so Pfarre/Pfarrgemeinderat/Pfarrleitung auch dort zum Thema macht.

- aus den Gruppierungen fachlich qualifizierte Personen in den PGR kommen.
- Freude im Umgang mit und in größeren Gruppen hat.
- genug zeitliche und personelle Ressourcen hat, um neben der Delegierten-Wahl auch die reduzierte KandidatInnen-Wahl oder Urwahl durchzuführen.
- auch Menschen außerhalb des üblichen Pfarrkreises ansprechen und in den PGR miteinbinden kann.
- bestimmte KandidatInnen nicht der Auswahl durch die gesamte Pfarrbevölkerung aussetzt.
- Ersatzmitglieder für die laufende PGR Periode hat.
- je nach Entscheidung auch die Vorteile der KandidatInnen-Wahl oder der Urwahl nutzt.

Für die Urwahl Wahlmodell 3) spricht, dass man:

- eine kleine, überschaubare Pfarre ist (max. 1.000 KatholikInnen)
- im Vorfeld der Wahl ein Forum schafft (z.B. Pfarrversammlung), wo ohne Druck der KandidatInnenfindung über Zukunftsthemen der Pfarrpastoral gesprochen werden kann und wo man gegenseitig einen guten Eindruck bekommt, wer sich für was engagiert und wen ich dann guten Gewissens als möglichen Kandidaten/als mögliche Kandidatin am Wahltag vorschlagen kann.
- eine aktuelle Engagierten-/MitarbeiterInnen-Liste hat, die als Orientierungshilfe für die WählerInnen am Wahltag dienen kann.
- keine enttäuschten KandidatInnen mit zu wenig Stimmen für den direkten Einzug in den PGR hat. 🐣

Reinhard Wimmer

Das Wahlmotto der PGR-Wahl 2017 heißt: „Ich bin da.für“.

Unterstützung

Im Motto steckt der Gottesname: „Jahwe“ heißt „Ich bin da.“ Ein schöner, unterstützender, stärkender Name. Er setzt voraus, dass ein Mensch sich helfen lässt. Dieser Gott hilft, wenn man selber in Situationen kommt, in denen zählt, einfach da zu sein. Ein Gott, der unterstützt, barmherzig ist und uns an der Selbstaubeutung hindert. Den wir gerade im Urlaub gut spüren können.

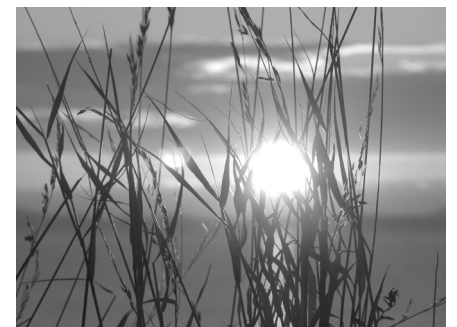
Sich einlassen

Für etwas/jemand da zu sein bedeutet, sich auf etwas einzulassen, eine Beziehung mit einer Pfarrgemeinde einzugehen. Sich auf etwas einzulassen bedeutet auch, sich verletzlich zu machen, mit Enttäuschungen zurecht kommen zu müssen. Grundsätzlich ist dieses Sich-einlassen die Grundvoraussetzung dafür, dass Kirche am Ort entsteht und lebt.

Entwicklungsorientierung

Für etwas sein befördert die Entwicklung. Zweifel und Ängste sind schlechte Ratgeber, schaffen Druck und Zeithetze. Mut und Zuversicht bieten Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeit: Für Veränderungsprozesse (etwas wird weniger, anderes mehr) heißt das: Das Glas ist nicht halbleer, sondern halbvoll. Auch dieser Gedanke steckt im Motto: „Ich bin da.für“ 🐣

Beate Schlager-Stemmer



Die Urlaubszeit ist eine Gelegenheit, den „Ich bin da“ zu spüren.

WIE WIR INS GESPRÄCH KOMMEN

1. Nicht von Null auf Hundert!

Jemanden finden, der/die fünf Jahre lang Verantwortung übernimmt für die Kirche am Ort - ja, das ist eine Herausforderung, das kann nicht leicht sein!

Kaum jemand taucht völlig aus dem Nichts plötzlich auf einer KandidatInnenliste für den Pfarrgemeinderat auf. Wenn diese in die Breite gehen soll, dann braucht es Zeit für Gespräche und viele Personen, die auf Menschen zugehen und sie nach ihrem Zugang zur Pfarre, ihren Anliegen, fragen und die Pfarrgemeinderatswahl ins Gespräch bringen. Die Funktion dieser Gespräche im Zusammenhang mit der PGR-Wahl liegt darin, dass es hier einmal um eine grundsätzliche Bereitschaft geht. Einerseits setzen wir das Signal: Wir interessieren uns für dich und deine Einstellungen, Interessen, usw. andererseits halten wir nicht hinterm Berg mit unserem Anliegen: Wir wollen den Pfarrgemeinderat neu aufstellen und brauchen KandidatInnen.

2. Was kann ich als Botschaft in die Gespräche mitnehmen/einbringen?


Es ist leichter, über die Pfarre, die christliche Gemeinde am Ort ins Gespräch zu kommen, wenn ich mir selber überlegt habe: Ich bin da – wofür? Für wen? Was ist mein Anliegen in der Pfarre? Davon kann ich erzählen. Auch muss ich über das Selbstverständnis des Pfarrgemeinderates als Gremium Bescheid wissen: Worum geht's bei uns im PGR? Welche Themen werden diskutiert? Welche

Probleme gelöst? Spielt es eine Rolle, was ein Pfarrgemeinderat/eine Pfarrgemeinderätin sagt?

3. Ein Rechenbeispiel

Jedes Pfarrgemeinderatsgremium hat laut Statut mindestens 13 und höchstens 31 Mitglieder. Wenn jeder Pfarrgemeinderat/jede Pfarrgemeinderätin von September bis Dezember einmal im Monat ein Gespräch mit einer Person führt und sie fragt, ob sie vielleicht bereit wäre, für die Pfarrgemeinderat zu kandidieren, dann werden mindestens 52 (4 mal 13), bis zu 124 (4 mal 31) Gespräche geführt. Das könnte eine gute Grundlage für eine KandidatInnenliste sein, auch wenn meiner Erfahrung nach mindestens 50% der Personen einer Kandidatur nicht zustimmen.

Menschen und Situationen, an die wir denken können:

- Nachbarschaft – Gespräche am Gartenzaun, beim Einkaufen, am Weg zum Kindergarten, etc.
- Freizeit – Gespräche im Verein, in der Spiegel-Gruppe, bei den SeniorInnen/PensionistInnen, beim Sport, in der Theater-Abo-Gruppe, beim Pfarrfest, beim Flohmarkt, beim Elternabend zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung, etc.
- Arbeitsgruppen und Fachausschüsse, im Jungcharleitungskreis, im Kinderliturgiekreis, bei den FirmbegleiterInnen, bei den Erstkommunion-Tischmüttern/-vätern, mit den Eltern der MinistrantInnen, etc.  Monika Heilmann

AUSZEICHNUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE

Zweimal jährlich besteht die Möglichkeit dem Bischof besonders engagierte Personen für eine Auszeichnung vorzuschlagen. Im Juni und im Dezember jeden Jahres werden diese vergeben. Einzuzureichen sind sie bis spätestens drei Monate vorher.

Die Severinmedaille wird für leitendes pfarrliches langjähriges Engagement verliehen.

Informationen und Formulare für Ansuchen im diözesanen Intranet: Ordinariatsamt, Stichwort „Ehrenzeichen“. www.dioezese-linz.at/intranet

72 STUNDEN

„72 Stunden ohne Kompromiss“ ist ein Projekt der KJÖ, youngCaritas und Hitradio Ö3. Von 19. bis 22. Oktober 2016. [Projekte gesucht!](#) Einreichung bis 30. Juni 2016 online. [TeilnehmerInnen gesucht!](#) Kreative, abenteuerlustige Menschen von 14 bis 25, die bereit sind, ein Projekt umzusetzen. [GruppenleiterInnen gesucht!](#) www.72h.at. (0732) 76 10-3315, judith.zeitlhofer@dioezese-linz.at

EZA-WOCHE

Veranstalten Sie in ihrer Pfarre am 6. oder 13.11.16 (Woche des fairen Handels) ein faires Pfarrcafé. Als Dankeschön warten 2 kg Adelante-Kaffee. (0732)7610 3270 oder heribert.ableidinger@welthaus.at, linz.welthaus.at

ENTÄNGSTIGT EUCH!

Paul M. Zulehner geht der Frage nach, was Christsein in der Flüchtlingszeit heißen kann. Was können die Kirchen tun, um von der Angst zu heilen? 165 Seiten, kartoniert, Patmos-Verlag behelfsdienst@dioezese-linz.at

KSOE-LEHRGANG

Grundlagen der Sozialethik und der gesellschaftlichen Veränderung; Politische Beteiligung – Religion und Demokratie; Alternative Ökonomie – Klimawandel Gestaltung von Beteiligungs- und Veränderungsprozessen; Spiritualität des Engagements; mit TeilnehmerInnen aus ganz Europa. Lehrgangsstart im Kardinal-König-Haus, Wien: 18. Oktober 2016 (01) 310 51 59-72, www.ksoe.at

Stellungnahme des Pastoralrates zum Thema Flüchtlinge: www.dioezese-linz.at/news/2016/03/19/forderungen-des-pastoralrates-zu-flucht-und-integration

Aktuell für den Pfarrgemeinderat

Erfolgreich wählen

Einführungsabende für die Pfarrgemeinderats-Wahl 2017

Diese Abende bieten Informationen, Tipps und Anregungen für ein gutes Gelingen der Pfarrgemeinderats-Wahl in Ihrer Pfarrgemeinde.

Die Einbeziehung der Pfarrbevölkerung, richtige Weichenstellungen durch den bestehenden Pfarrgemeinderat und eine solide Wahlvorbereitung sind Voraussetzungen, dass ein handlungsfähiger Pfarrgemeinderat für die Jahre 2017 bis 2022 entsteht.

Daher laden wir alle ein, die an der Pfarrgemeinderats-Wahl beteiligt sind: Hauptamtliche und Ehrenamtliche in der PGR-Leitung, Pfarrgemeinderät/innen, die die Weichen stellen sollen für den kommenden Pfarrgemeinderat, Mitglieder des Wahlvorstands, die die Wahl konkret vorbereiten, Pfarrblattredakteur/innen und Öffentlichkeitsarbeiter/innen, die die Kandidat/innen vorstellen und zur Wahl einladen, Organisationsteams, Moderator/innen von Veranstaltungen und andere Verantwortliche für einen Teilaspekt der Wahl.

In kompakter Form klären die Referent/innen über wesentliche Inhalte und Abläufe der Wahl auf:

Wahlrecht und Wahlorganisation:

rechtliche und organisatorische Fragen
Inhaltlich-spirituelle Grundlagen für den Pfarrgemeinderat; Theologie des Pfarrgemeinderates, Wahlmotto.

Öffentlichkeitsarbeit

Anregungen für die Präsentation der Inhalte und Personen für die Wahl und für die Darstellung der Aufgaben des Pfarrgemeinderates

Referent/innen

Mag.a Monika Heilmann

Mag. Hans Putz

Mag.a Beate Schlager-Stemmer

Mag. Reinhard Wimmer

Informationen und Anmeldungen
Abteilung Pfarrgemeinde/Spiritualität
www.dioezese-linz.at/pgr-wahl
Tel. 0732-7610-3141 pgr@dioezese-linz.at
Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Treffen.

Bitte angeben: Absender, Zahl der TeilnehmerInnen, Ort des Treffens.

Mi 12.10.16, **Ried, St. Franziskus**

Fr 14.10.16 **Eggelsberg, Pfarrheim**

Fr 21.10.16 **Rohrbach, Pfarrzentrum**

Mi 9.11.16 **Puchberg bei Wels**

Do 10.11.16 **Steinbach/Steyr**

Mi 16.11.16 **Linz-Priesterseminar**

Do 17.11.16 **Maximilianh. Puchheim**

Do 24.11.16 **Greisinghof Tragwein**

Jeweils 19.00-22.00 Uhr

Räume für das pfarrliche Leben

Zukunftsperspektiven für die Nutzung der pfarrlichen Gebäude/Räume bieten Impulse und Workshops am **20. Oktober 2016, 18.00-21.30 Uhr im Bildungshaus Schloss Puchberg.**

Workshops zu Pastoralen Zielen und Entscheidungsvorgängen, Ressourcensteuerung, Kirchenräumen, Schöpfungsverantwortung und Finanzierung
Anmeldung: Abteilung kirchliches Bauen, Diözesanfinanzkammer
regina.walchshofer@dioezese-linz.at
(0732) 79800-1437

Zitat

„Einzelgespräche sind das tägliche Brot einer Organisation, Gruppen- oder Hausversammlungen sind das sonntägliche Mittagessen.“

McNeil, L.: Beziehungsarbeit – eine sanfte Kunst, in: Penta, Leo (Hrsg.) (2007): Community Organizing. Menschen verändern ihre Stadt, edition Körber-Stiftung, Hamburg, S. 231-238

IMPRESSUM Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), **Herausgeber und Verleger:** Pastoralamt, **Redaktion:** Mag.^a Monika Heilmann, Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Mag. Reinhard Wimmer, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/pgr
Gestaltung: Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, **Herstellerin:** kb-offset, Regau, **Verlagsort:** Linz. **Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, **DVR-Nummer:** 0029874/119. „Informationen für Pfarrgemeinden“ wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. **Verlagspostamt:** 4020 Linz/Donau, **Zeitungsnummer:** GZ 02Z031668 M, **Erscheinungsort:** Linz, P.b.b.